

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Abgabe: Die Abgabegebühr beträgt...
Jahresbeitrag: 2,25 Mark...
Einzelhefte: 15 Pfennig...

Die Ottendorfer Zeitung erscheint...
Preis: Monatlich 2,25 Mark...
Abgabe durch die Post 2,50 Mark...

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Köhler, Leipzig.
Kummer 114 Freitag, den 30 September 1921 20. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Stoffe für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene.

Das Bezirksamt für Kriegsfürsorge ist bereit einen...
Stoffe für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene...
Am einen Ueberblick über den etwaigen Bedarf zu erlangen werden Bestellungen — die zur Abnahme verpflichtet sind — bis zum

8. Oktober d. Js.

Rathaus — Meldeamt — entgegen genommen.
Ottendorf-Okrilla, am 26. September 1921.
Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 29. September 1921.

Vom 1. Oktober ab sind die Schalter beim hiesigen...
an den Werktagen von 8 — 11 $\frac{1}{2}$ und 2 — 5...
Durch die am 1. August d. J. erfolgte Erhöhung...
der Gehälter und Löhne der Beamten und Arbeiter sowie...
auch die Steigerung der Preise aller Rohmaterialien erwachsen...
der Reichseisenbahnverwaltung eine jährliche Mehrausgabe...
von rund sieben Milliarden. Der vorläufige Reichseisenbahn...
hat dem Vorschlage der Reichseisenbahnverwaltung zu...
zustimmen, zur Deckung dieser Kosten eine Tarifierhöhung von...
10 Prozent vorzunehmen. Die Erhöhung wird für den...
1. Oktober und Fortschritt zum 1. November, für den...
1. Dezember und Personenerhöhung zum 1. Dezember durchgeführt.

Das Rotgeld hört auf. Wie schon mitgeteilt, hat...
von sächsischen Bezirksverbänden und Gemeinden aus...
gehende Rotgeld, dessen Geltungsdauer allgemein bis zum...
1. September 1921 verlängert worden war, an diesem...
Tage auf, gültiges Zahlungsmittel zu sein. Die öffentlichen...
Kassen sind angewiesen worden, vom 1. Oktober 1921 an...
Annahme der fraglichen Einlagegeldscheine abzulehnen. Die...
Ausgabestellen der einzelnen Rotgeldgattungen haben die...
Scheine jedoch noch bis zum 31. Dezember dieses Jahres...
Nennwert in Zahlung zu nehmen und einzulösen.

Die Eintrittskartendeckel-Bestimmungen schreiben...
vor, daß die Karten oder deren Inhalt wie Programme und...
Anzeigen mit fortlaufender Nummer versehen sein und der...
Besitzer Name, Zeit, Ort und Art der Veranstaltung, sowie...
den Entgelt angeben müssen. Die Vereine und Veranstalter...
Bergütungen werden hierauf besonders aufmerksam gemacht.
Es empfiehlt sich, diese Angaben auf den Eintrittskarten...
Programmen gleich mit einzudrucken zu lassen.

Die Anwendung von Düngestoffen ungeschädlich...
beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft...
bestehende Düngestoffauschuss hat in seiner Sitzung...
am 27. September die Frage geprüft, ob die Verwendung...
von Lagerung der in deutschen Stickstoffwerken erzeugten...
Ammoniumsulfatdünger (Ammoniumsulfat, Kalkammoniumsulfat...
Gipsammoniumsulfat) im Hinblick auf die Explosions...
gefahr in Oppau mit Belgien verbunden. Auf Grund...
der dreijährigen Erfahrungen mit diesen Düngemitteln und...
Darlegungen technischer Sachverständiger in der Düngestoff...
ausschuss zu dem Ergebnis gekommen, daß kein Grund...
vorliegt, die genannten Ammoniumsulfatdünger in ihrer...
Verwendung oder Vigerung, sei es in den Welken, sei es in...
Landwirtschaft, Einschränkungen zu unterwerfen, daß...
mehr der Landwirtschaft ohne Bedenken die Anwendung...
sächsischer Salpetersorten nach wie vor empfohlen werden...

Schwierigkeiten in der Zuckererzeugung. Am...
1. Oktober tritt, wie bekannt, die gesetzlich die freie Zucker...
erzeugung ein, am 17. September war der letzte Tag, an...
dem die Zuckerfabriken Zucker zur Verteilung gelassen...
wurden. Der Zuckermarkt ist sehr unruhig und die Zucker...
preise sind, in Folge der schwierigen Lage. Nach dem 1. Oktober...
wird es schon reichlich Zucker geben. Der ganze heutige...
Zuckermarkt hat seinen Grund in der plötzlichen Auf...
hebung der Zuckerzwangswirtschaft. Daß der künftige freie...
Zucker im Preise anzuehmen wird, ist möglich, schon allein...
deshalb, daß die Vorräte aufgebraucht sind, und ein Sturm...
auf den Verkaufsläden stattfindet wird. Die ganze Art und...
Weise der Aufhebung der Zwangswirtschaft beweist aber...

maß die ersichtliche Unkenntnis des ganzen Wirtschaftslebens.

Nachdem am Devisenmarkt in der vergangenen...
Woche das Geschäft etwas ruhiger und die Schwankungen...
nicht mehr ganz so groß waren, hat sich zum Beginn der...
neuen Woche plötzlich ein neuer Marktschwung vollzogen. Schon...
an der Börse am Montag zeigte eine außerordentlich lebhafte...
Nachfrage nach Auslandswechseln ein, die zu neuen geradezu...
katastrophalen Steigerungen der Kurse führte. Diese Bewegung...
setzte sich dann in den Nachmittagsstunden und am...
Dienstag unvermindert fort, so daß der Dollarkurs bis...
auf 130 Mark in die Höhe getrieben wurde bei entsprechenden...
Steigerungen der übrigen Kurse.

Sachsen hat nach dem Statistischen Jahrbuche einen...
Flächeninhalt von 14 992 94 Quadratkilometern. Davon...
sind nach der letzten Erhebung landwirtschaftlich 10 282 43...
Quadratkilometer genutzt. Die größte Ausdehnung des Landes...
beträgt von Ost nach West 210 Kilometer, von Nord nach...
Süd 150 Kilometer. Die Gesamtlänge der Grenzen beträgt...
1226 Kilometer, wovon 424 Kilometer auf die Grenzlinien...
nach Preußen, 285 Kilometer nach den sächsischen Staaten...
30 Kilometer nach Bayern und 487 Kilometer nach Böhmen...
entfallen.

Dresden. Ein erwerbsloser Maler F. aus Göttingen...
der Arbeit erhalten hatte und auf dem Wege zur Arbeits...
stätte war, fiel auf der Albenstraße, vom Schläge getroffen...
tot um.

Einem Betrüger in die Hände gefallen ist eine...
hiesige Witwe in der Schulgasse, die von einer be...
freundeten Familie eine Kassette mit 42 000 Mk. Bargeld...
und mehreren Sparkassenscheinen in Verwahrung genommen...
hatte. Am 23. September erschien bei ihr ein Mann, der...
sich als Gerichtsbote ausgab und unter glaubhaften Vor...
wänden die Herausgabe der Kassette verlangte. Die Witwe...
gab dem Betrüger nach, später stellte sich die Sache jedoch...
als Schwindel heraus.

Coffebaude. Das Denkmal für die Gefallenen ist...
am Sonntag früh ohne Sang und Klang, sowie auch ohne...
jede Feier der Öffentlichkeit übergeben worden, nachdem der...
Gemeindevorstand Lorenz durch die Verhältnisse zu diesem...
den Gefallenen unwürdigen Verfahren gezwungen worden...
war. In der Gemeinde macht sich deshalb große Entrüstung...
geltend. Da die Vereine alter Sitten gemäß bei Gedächtnis...
feiern mit Fahnen zu erscheinen pflegen und den Toten den...
Fahnenzug zuteil werden lassen, den Vereinen aber be...
deutet worden war, ohne Fahne zu erscheinen, so blieben...
sie lieber von der Teilnahme der Feier ganz fern. Nach...
der stillen Enthüllung des Denkmals wurde namens der...
Kirchgemeinde von Pfarrer Wendler, der zuvor im Gottes...
dienste der gefallenen 82 Krieger aus Coffebaude ehrend...
gedacht hatte, ein Kranz mit kurzen Worten niedergelegt...
Wiewohl geschah namens der politischen Gemeinde durch den...
Gemeindevorstand, sowie von den Angehörigen der Ge...
fallenen u. a.

Kamen z. Unser Kaskeller, eine historische Gaststätte...
hat am Sonntag lang- und klanglos den Betrieb für immer...
geschlossen. In den bisherigen Schankräumen soll künftig...
die patriotischen Spar- und Sparkassenunterkunft finden. Der...
nunmehr der S. schichte angehörende Kamenzer Kaskeller hat...
nachweislich schon um 1400 bestanden.

Unter dem Stichworte „Zur Aufklärung“ wird im...
„Kamenzer Tageblatt“ von angelegener wendischer Seite...
folgender Artikel erlassen. „Welches sind die wahren Ver...
neerungen des wendischen Volkes? Unsere Sitten und...
Sprache zu erhalten, unsere Kinder aber auch gut in der...
deutschen Sprache erziehen zu lassen, das ist unsern...
Kindern zu ihrem späteren Leben unbedingt bedingt wird...
Mit unseren deutschen Brüdern in Liebe und Eintracht...
weiter zu leben wie bisher. Wir erstreben weder einen An...
schluß an die Polen, noch an die Tschecho-Slowaken; denn...
von dort erwarten wir erst recht nicht das Heil unserer Zu...
kunft. Sollten andere Verneerungen in einigen Köpfen auf...
tauchen, dann sind diese nicht der wahre Wille des wendischen...
Volkes; diese Sonderverneerungen sollen sich auch nicht Führer...
unserer Nation nennen. Viele Wenden.“

Oederan. In der Wartehalle des Bahnhofes wurden...
einer Frau 26 000 Mk. gestohlen. Sie erlitt, während sie...
auf einen Zug wartete, einen Dynamitschlag. Als sie er...
wachte, vermochte sie in ihrer Handtasche den genannten eben...
laktierten Betrag.

Borna. Am Sonntag wurden auf den Feldern des...

Rittergutes Borna bedeutende Kartoffeldiebstähle verübt...
Mit Hilfe des Flurschutzkommandos der Landespolizei gelang...
es, eine größere Anzahl der Diebe festzunehmen. Unter...
ihnen befindet sich nach einer Meldung des Strehlaer...
Wochenblattes auch ein Mitglied des Strehlaer Stadt...
gemeinderats.

Selthain. Nachts wurde aus dem Gehöft des...
Gutbesizers Georg Wendorf ein Schwein von fast drei...
Zentner gestohlen.

Frankenberg. Wie gemeldet, ist am 19. d. M...
hier der 58 Jahre alte Goldarbeiter Reinhard Glaser...
von dem 30 Jahre alten Fabrikarbeiter Jahn ermordet und...
beraubt worden. Der Mörder ist flüchtig. Die Ober...
prokuratur Chemnitz hat 600 Mk. und die Staatsanwaltschaft...
1000 Mk. Belohnung für die Ergreifung des Raubmörders...
ausgesetzt.

Berggießhübel. Am Sonntag wurde hier das...
gegenüber dem Schloß Friedenthal am Bahnhof errichtete...
Ehrenmal zum Gedächtnis der 58 im Weltkrieg Gefallenen...
die von hier zur Verteidigung der Heimat ausgezogen, der...
Öffentlichkeit übergeben. Die Weihe hielt Oetparrer...
Dering.

Chemnitz. Am 2. September war im Laufe eines...
Handgemenges in der Reformschule der Bauarbeiter Garreis...
durch einen Pistolenschuß tödlich verlegt worden. Das...
Bezirksamt der Stadt veranlaßte infolgedessen umfangreiche...
Untersuchungen, deren vorläufiges Ergebnis nunmehr mitge...
teilt werden kann. Von den zu einer Sedanzfeier ver...
sammelten Akademikern führte einer eine geladene Pistole...
bei sich, die übrigen waren unbewaffnet. Der Schuß ist...
erst gefallen, nachdem die Pistole ihrem Besitzer abgenom...
men worden war. Ein weiterer Schuß ist nicht abgegeben...
worden. Der Schuß kam dadurch zur Entladung, daß derjenige, der...
nach dem Akademiker die Pistole in der Hand hatte, bei...
dem sich entwickelnden Handgemenge, ohne zu wissen, daß...
die Pistole geladen war, mit der Hand, in der er die Waffe...
hielt, entweder zugeschlagen oder sich gewehrt hat und dabei...
die Pistole zum Abschießen brachte. Garreis wurde also allem...
Anschein nach zufällig von der Kugel getroffen. — Hieraus...
geht unzweifelhaft hervor, daß Garreis durch einen mit ihm...
demonstrierenden Arbeiter erschossen worden ist.

Leipzig. Wegen Differenzen zwischen Eltern- und...
Lehrerschaft an der 36. Volksschule in Leipzig-Gohlis über...
die beiderseitigen Zuständigkeiten haben sämtliche neun...
Elternratsmitglieder, sowohl der christlichen als auch der...
mehrheitssozialistischen und unabhängigen Liste, ihre Ämter...
niedergelegt.

Zwickau. Auf dem Vertrauensschacht des Erzgeb...
Steinkohlen-Aktienvereins ging eine Strecke unerwartet zu...
Bruch, wodurch die dahinter arbeitenden vier Bergleute und...
ein Steiger völlig abgeschnitten wurde. Es gelang jedoch...
mit dem Eingekerkerten alsbald eine Verbindung herzu...
stellen, und nach mehrstündiger harter Arbeit konnten alle...
Beute unverfehrt aus ihrer gefährlichen Lage befreit...
werden.

Plauen i. B. Zu recht häßlichen Austritten kam...
es am Sonntag nachmittag sowohl auf dem Fußballplatz...
an der Hammerstraße, als auch auf dem Wege nach der...
Stadt. Auf dem genannten Platz hatten die Fußballvereine...
„Spielvereinigung“ sowie „Sport- und Ballspielklub“ ein...
Treffen, dem etwa 1000 Besucher beiwohnten. Schon...
während des Spieles kam es zu erregten Austritten, indem...
ein Teil der Zuschauer sich gegen den Schiedsrichter wendete...
Nach Beendigung des Spieles wurde diesem Parteilichkeit...
zugunsten des Ballspielklubs vorgeworfen und ihm Drohreden...
zugeworfen. Als er sich entfernt hatte und der Stadt zuging...
zog ein großer Trupp Besucher schimpfend johlend hinter ihm...
her, wobei der Schiedsrichter nicht nur bedroht, sondern auch...
mehrmals geschlagen wurde. Um weitere Unzuträglichkeiten...
zu verhüten, mußte ein Wachtmeister einschreiten und schließ...
lich, als alles gütliche Jureden nichts half den Bedroh...
ten mit der Waffe verteidigen. Verletzt wurde dabei niemand...
Nur mit Mühe gelang es jedoch, dem aus Chemnitz ge...
kommenen Schiedsrichter mit zwei Freunden in eine nahege...
legene Wirtschaft zu flüchten. Der Vorfall verursachte bei...
den Stabsanwohner peinliches Aussehen. Im Interesse...
des Fußballspiels müssen derartige Ausschreitungen auf das...
schärfste verurteilt werden.

In Bodau ist das sogenannte Preisgut gegenüber...
der Oberförsterei einem verheerenden Feuer zum Opfer...
gefallen.

Die Görlitzer Beschlüsse.

Von unserem Mitarbeiter wird uns geschrieben: Für die Beurteilung der Frage, in welcher Weise sich die Beschlüsse des sozialdemokratischen Parteitagess in die Wirklichkeit umsetzen lassen werden, ist die Aufnahme dieser Beschlüsse bei den einzelnen Parteien von entscheidender Bedeutung.

Man kann bei einer Überprüfung der bis jetzt vorliegenden Äußerungen feststellen, daß der heftigste Widerstand vom äußersten linken Flügel kommt, von den Kommunisten, denn die „Rote Fahne“ erklärt ihren Lesern, daß die Sozialdemokratie sich nun der Bourgeoisie unterworfen habe und daß man deshalb mit ihr noch entschiedener als bisher abrechnen müsse. Auch innerhalb der Unabhängigen ist man, wenn auch die nicht lange zurückliegenden Annäherungsversuche der Sozialdemokraten ihre Wirkung in einer Milderung des Tones spüren lassen, sehr wenig geneigt, eine Anerkennung für den sozialdemokratischen Parteivorstand auszusprechen. Die „Freiheit“ selbst stellt fest, daß die Sozialdemokraten die Stellung der Arbeiter geschwächt hätten und daß sich bald zeigen werde, wie richtig die Unabhängigen-Grundsätze „proletarischer Politik“ gegenüber den mehrheitssozialistischen Grundsätzen seien. Und schärfer noch äußert sich der unabhängige Führer Crispian in dem gleichen Blatt, der es als unfassbar bezeichnet, daß „die Rechtssozialisten ihre Koalitionspolitik unter Erweiterung auf eine neue reaktionäre Partei“ fortsetzen. Und die Mehrheitssozialisten selbst haben, so leicht sie in Görlitz mit der Opposition fertig wurden, jetzt anscheinend doch einige Bedenken, ob sie mit ihrem linken Flügel sich werden verständigen können, denn es trifft zu, wenn die „Sozialistische Korrespondenz“ sagt, daß man die sozialistischen Wählermassen nicht auf die Görlitzer Beschlüsse, sondern eher auf ein Abschwanken der Partei nach links zur „Einigung“ des Proletariats vorbereiten habe.

Aber letzten Endes kommt es nicht auf die Haltung des äußersten linken Flügels der Parteienfront an, sondern auf die Stellung, die die bürgerlichen Parteien einnehmen. Die augenblicklich der Sozialdemokratie verbündeten beiden Regierungsparteien, Zentrum und Demokraten, begrüßen vorbehaltlos den Beschluß, besonders warm das Zentrum. In der „Germania“ liest man: „Die Sozialdemokratie hat die Zeichen der Zeit verstanden, sie hat der politischen Entwicklung der letzten Zeit Rechnung getragen“ und auch das Berliner Tageblatt äußert sich anerkennend. In der Deutschen Volkspartei werden allerdings mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden sein, wenn es zu einer Verständigung kommen soll. Denn der rechte Flügel dieser Partei äußert sich nicht allzu freundlich. Die Tägliche Rundschau besonders lehnt das Zusammengehen mit der Sozialdemokratie ziemlich scharf ab und sieht die Görlitzer Beschlüsse nicht als eine der politischen Entwicklung entsprechende Folge an, sondern bewertet sie als eine sozialistische Rache, durch die sich die Sozialdemokratie von einem Teil der Verantwortung, die sie für die Annahme des Ententeultimatums und für die ganze Entwicklung der deutschen Verhältnisse trägt, befreien wolle. Zweifellos werden die rechtsstehenden Politiker dieser Partei sich von gewissen Einflüssen aus den Kreisen der Deutschnationalen Partei nicht frei machen können, die nicht unbedingt gegen ein Zusammengehen von Volkspartei und Sozialdemokratie eintritt. Freilich erklärt auch die Deutsche Tageszeitung in Übereinstimmung mit einer Rede, die Herrgott vor kurzem in Braunschweig hielt, daß auch die Deutschnationale Partei nicht eine arbeitfeindliche Regierung anstrebe, und sie meint, daß die antinationalen Tendenzen der Sozialdemokratie irgend ein Zusammenarbeiten mit ihr unmöglich machen. Aber eben deshalb glaubt das Blatt, daß die Görlitzer Bedingungen „ein laudinisches Joch für jede Partei bedeuten, die sich als ein Träger des nationalen Gedankens fühlt“. Auch die Kreuzzeitung fürchtet, daß die Tendenzen der Deutschen Volkspartei selbst in einer Regierung von Scheidemann bis Stresemann unterdrückt werden würden und daß die Volkspartei „die Rolle eines im Verborgenen thätigen Reichstags“ in einer solchen Regierung würde spielen müssen und ganz unwillkürlich von Tag zu Tag weiter nach links gesprengt werden würde. Man wird wohl annehmen dürfen, daß die Opposition der deutschnationalen Fraktion im Reichstage immerhin schwächer werden wird, wenn durch den Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierung gewisse Garantien für die künftige Regierungspolitik gegeben sind.

Man kann, alles zusammenfassend, sagen, daß weder auf der äußersten Rechten noch auf der äußersten Linken

Zufriedenheit über die sich eröffnenden Zukunftsaussichten besteht, daß aber jede der beiden Flügelgruppen, wenn diese Aussichten sich verwirklichen, durch die Mitwirkung der benachbarten Parteien an der Regierungsarbeit ihre eigenen Interessen, wenn auch in bescheidenem Umfang, gesichert glauben wird, und daß deshalb die Erzielung der innerpolitischen Beruhigung, die die Erweiterung der Regierung hervorbringen soll, nicht als eine absolute Unmöglichkeit erscheint.

Die bayerische Regierungsbildung

Das neue Ministerium.

In der entscheidenden Sitzung des bayerischen Landtages gab die Mittelpartei (Deutschnationale und Deutsche Volkspartei) eine Erklärung ab, daß sie dem Vorschlag der Bayerischen Volkspartei (Zentrum) nicht zustimme, sondern ihre Stimmen für Herrn v. Kahr abgeben werde. Der zweite Vorsitzende der Bayerischen Volkspartei rügte diese Erklärung als geschäftsordnungsmäßig unzulässig und behielt seiner Partei vor, in anderem Zusammenhang darauf zurückzukommen.



Graf Verchenfeld-Köfering.

Bei der Abstimmung stelen von den abgegebenen 145 Stimmen 86 auf den Grafen Hugo v. Verchenfeld-Köfering. Auf Herrn v. Kahr kamen 20 Stimmen; 39 weiße Stimmen stammten von den sozialistischen Parteien.

Nach Feststellung des Ergebnisses befragte der Vorsitzende des Landtages, Abg. Königbauer, den den Saal betretenden Grafen von Verchenfeld-Köfering, ob er bereit sei, die auf ihn gefallene Wahl anzunehmen. Graf von Verchenfeld-Köfering beschränkte sich auf die Erklärung: „Ich nehme die auf mich gefallene Wahl zum bayerischen Ministerpräsidenten an“ und setzte sich am Regierungstisch sofort auf den Platz des Ministerpräsidenten.

Graf Verchenfeld unterbreitete dem Hause dann die Vorschlagsliste für das Ministerium, indem er folgende Besetzung vorschlug:

Ministerpräsident, gleichzeitig Minister des Äußeren und Minister der Justiz: Graf Verchenfeld; Minister des Innern: Dr. Schweger; Minister für Unterricht und Kultus: Dr. Matt; Minister der Finanzen: Dr. Kraußack; Minister für soziale Fürsorge: Oswald; Minister für Landwirtschaft: Wuppelhofer; Minister für Handel, Industrie und Gewerbe: Hamm.

Das Ministerium des Innern ist im Gegensatz zur bisherigen Übung getrennt besetzt worden, dagegen ist die Leitung des Justizministeriums beim Ministerpräsidenten verblieben.

Präsident Königbauer stellte das Einverständnis des Hauses mit dem Vorschlag des Ministerpräsidenten fest. Er begrüßte die neue Staatsregierung und wünschte ihr Glück und Erfolg zu ihrer Tätigkeit. Er betonte dabei vor allem, daß es der neuen Regierung gelingen möge, die staatsrechtliche Bedeutung Bayerns zu wahren, ohne daß den Bedürfnissen und den Notwendigkeiten des Reiches Eintrag geschehe.

keiner Aufmerksamkeit mehr wert erscheint, bin ich eine interessante Persönlichkeit für ihn geworden, und so hat er sich denn glücklich in ein künstliches Gefühl für mich hineingezögert.

„Das nennst du künstlich? Wo er dich zu seiner Frau mählt? Wo sein Wunsch von der Tante noch so unterstügt wird?“

„Die arme Tante! Was ist denn nun aus ihrem Pantler geworden?“

„Danach frage ich sie nicht. Meinetwegen mag sie sich in ein Spital geben, und wenn du ihre Wünsche in den Wind schlägst, dann wird man noch ganz mit ihr aufer Frühling kommen. Übrigens hat sie schon davon gesprochen, daß, wenn dein Aussehen nicht besser wird, sie auch im nächsten Frühjahr wieder mit uns an die Riviera gehen will.“

„So?“

„Vielleicht paßt es dir am Ende gar nicht? — Ich füge mich in alles, Mutchen. Ihr habt nur über mich zu bestimmen.“

„Das merkt man!“

Der Kamarienvogel fing jetzt zu schlagen an. Da die Frau Geheimrat aber nun wieder, während und wegen dieser Unterhaltung, ihren nerodösen Zustand bekam und dabei das Vergnügen anderer Geschöpfe nicht vertrat, so warf sie ein Tuch über das Bauer, worauf der Sänger erschrocken verstummte, und erregt fuhr sie dann fort:

„Wenn du nicht damals so ruhig gewesen wärest — man könnte wahrhaftig meinen, daß dir dieser Semmersack noch im Kopfe steck.“

„Du bist im Irrtum, Mutchen.“

„Übrigens soll ja etwas über ihn in den Zeitungen gestanden haben. Aber ein Bild von ihm in der Ausstellung. Es soll ein wahres Wunderwerk sein. Du wirst es auch gelesen haben. Wir werden es uns einmal ansehen. In der Kunstausstellung kostet es nur fünfzig Pfennig. Am Ende wird er noch ein reicher Mann. Der Vater Lenbach soll ja auch so ein großes Vermögen

Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Weltereignisse

* Der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann, erklärte in Pforzheim, er beantworte die Frage des Zusammengehens mit der Sozialdemokratie mit einem klaren Ja.

* Nach Pariser Nachrichten soll die Entscheidung über den Schluß in Genf noch vor dem 1. Oktober erfolgen.

* Aus London wird gemeldet, daß die Botschafterkonferenz ein Ultimatum an Ungarn vorbereitet, in welchem Ungarn eine Frist von 10 bis 14 Tagen zur Räumung des Burgenlandes gesetzt wird.

* Polen hat an Russland ein Ultimatum gerichtet, in dem es Forderungen auf die Kriegsschadigung verlangt.

* Griechenland hat sich an England gewendet mit der Bitte, den Frieden mit der Türkei zu vermitteln.

* In Washington haben die endgültigen Verhandlungen im Senat über den Frieden mit Deutschland begonnen.

* Der amerikanische General Wood berichtete an die Regierung, daß die Philippinen nicht reif für die Unabhängigkeit seien. Kriegssekretär Weeks hat erklärt, daß die Vereinigten Staaten die Philippinen behalten werden.

Herr v. Kahr hat als letzte Amtshandlung einen Aufruf erlassen, in dem er alle Teile des Volkes dringend vor unbesonnenen Schritten und Versuchen zu gemeinsamen Eingriffen in den verfassungsmäßigen Staat politisch warnt. Der Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, ist verhaftet worden, er im Verdacht steht, die Flugblattaktion der letzten Tage organisiert und geleitet zu haben.

Graf Verchenfelds Lebensgang.

Graf v. Verchenfeld auf Schönburg ist am 21. August 1864 als Sohn des im Jahre 1907 verstorbenen Präsidenten der bayerischen Reichsratskammer, Ludwig Graf v. Verchenfeld, geboren. Graf Verchenfeld studierte Rechts- und Staatswissenschaften. 1904 kam er in das Ministerium des Innern; er wurde dort 1907 zum Regierungsdirektor befördert. Später wurde er Bezirkskommandant in Verchenfeld. Am 10. Oktober wurde er als deutscher Regierungsdirektor in den bayerischen Staatsrat nach Marzhan berufen. In letzter Zeit war er als Bevollmächtigter des Deutschen Reiches in Darmstadt tätig. Graf v. Verchenfeld seit dem 24. September 1902 mit der Amerikanerin Ethel Roman.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Zur Ratifikation des Friedens mit Amerika.

Aus Washington wird gemeldet: Der Kongreß hat die Ratifizierung des Friedens mit Deutschland und Österreich genehmigt. Der Führer der Republikaner, hat eine Erklärung abgegeben, die die Ratifizierung des Friedens mit Deutschland und Österreich einbart, daß die Verträge der Kommission für auswärtige Angelegenheiten überwiesen werden, deren Vorsitz Lord Lodge ist.

Die Regierungsbildung in Thüringen.

Der Bezirksvorstand der Unabhängigen Sozialdemokratischen Thüringen hat sich jetzt bereit erklärt, mit den Mehrheitssozialisten auch dann eine rein sozialistische Regierung zu bilden, wenn die Kommunisten nicht mitwirken wollten. Die Unabhängigen stellen für ihre Teilnahme eine Reihe von Bedingungen auf. Der zurückgetretene sozialistische Minister Freiherr v. Brandenstein, der wahrscheinlich die Bildung des neuen Kabinetts übernehmen wird, ist offiziell zur sozialdemokratischen Partei übergetreten.

Amerika.

Das Programm für die Abrüstungskonferenz. Der Programmentwurf der Regierung für die Abrüstungskonferenz wurde den Teilnehmern der Konferenz überreicht. Den Mächten wurde mitgeteilt, daß das Programm wesentlich nur Anregungen enthält, und daß es Änderungen- und Zusatzanträgen unterworfen ist. Das Programm enthält folgende Punkte: 1. Beschränkung der Rüstungen zur See und Ausführungsbestimmungen und Kontrollbestimmungen für die neuen Regeln der Rüstungsführung. 2. Beschränkung der Rüstungen zu Lande. 3. Fragen betreffend China. 4. Fragen betreffend die Inseln und gleichartige, China betreffende Fragen. 5. Die Daten über die Inseln.

Die Glücklucher.

Roman aus der Vorkriegszeit von Heinrich See.

41] (Nachdruck verboten.)

Erlebe wie das Licht, das in die kleine Wohnung floß, war auch die Stimmung, die darin herrschte. Denn Tag für Tag klagte die Geheimrätin, wenn Herta ruhig und emsig an ihrem gewohnten Fensterplätzchen in der Berliner Straße bei ihrer Arbeit saß — Stickerien, die sie für ein Geschäft in der Leipziger Straße anfertigte — ein und dasselbe Lied:

„Wenn man bedenkt, was man für ein Leben führen könnte. Ein Leben in Herrlichkeit und Freuden! Eine Tochter haben, die bloß die Hand danach auszustrecken braucht! Aber nein, sie rührt sich nicht dazu!“

„Wenn es mir doch nun nicht möglich ist, Mutchen!“ antwortete Herta, ohne von ihrer Arbeit dabei aufzusehen und immer mit der gleichen unermüdeten Gebuld.

„Nicht möglich! Jawohl — weil du jetzt deinen Kopf aufsteckst! Warum ist es dir denn früher so gut möglich gewesen?“

„Aber was denn, Mutchen?“ — „Dich in ihn zu verlieben!“

„Das war damals, Mutchen! Da hat Herr von Spehart mich nicht gemocht. Jetzt mag ich ihn nicht.“

„Wenn er sich nun aber beionnen hat. Wenn er deine Wege und nur deine Wege das ganze Jahr in Berlin bleibt. Kein Vergnügen macht er mit, nichts interessiert ihn mehr — nur du. Erst gestern wieder, als du mich allein zur Tante gehen liehest — sie wird mir immer unerträglich — wie er sich nach dir erkundigt hat. Sein enttäuschtes, verärgertes Gesicht, daß du nicht mitgekommen bist —“

„Verärgert!“ Aber Hertas Wangen, die nun längst wieder die Röte der Gesundheit, mit denen sie die Sonne des Südens gefärbt, verloren hatten und von einer wächsernen Blässe waren, flog unwillkürlich ein leichtes Lächeln. „Da hast du das rechte Wort gesprochen. Herr von Spehart ärgert sich über mich. Da er mir jetzt

hinterlassen haben. Ich bin nur neugierig, ob er dann noch einmal an dich erinnern wird.“

„Laß doch das, Mutchen.“

„Warum denn? Warum kann man nicht wenigstens davon sprechen? Wenn er nun noch einmal wiederholt“

„Er wird nicht kommen.“ — „Wird nicht! —“

„damals doch bloß daran lag, daß er nicht die Entschlüsse hatte. Ich rechne jetzt sogar wieder auf ihn. Oder wenn du ihn vielleicht auch nicht mehr magst, willst du mir dann sagen, was noch einmal aus mir werden soll?“

„Nichts! Wenn ich dich nur nicht zu verheiraten brauche. Wenn wir nur immer zusammenbleiben können.“

„Und wenn ich tot bin?“ rief die Mutter außer sich.

„Dann will ich auch nicht länger leben.“

„Also das hast du dir in den Kopf gesetzt?“

„Alle Jungfer!“ Die erregte Dame ging mit gerunzelten Händen im Zimmer auf und ab.

„Beruhige dich doch, Mutchen.“ hat Herta sanft die Arbeit niederlegend, aber diesmal ließ sich die Mutter nicht beruhigen.

Ähnliche unerfreuliche Szenen spielten sich auch bei Tante Steinhöfel zwischen ihr und ihrem Neffen ab, wohl sie ja in seinem trüben Gartenhause wohnte, in ihrem eigenen grobkartigen Palais mit seinen Fenstern Front auf dem Viktoriaplatz. Seltener war einmal bei ihr zu sehen, seine Zigarette rauchend, lag er mit unzufriedener Miene neben ihr auf dem Balkon auf die um den Herkulesbrunnen sich herumjagenden Kinder herab und hörte dem Ausbruch ihres Unmutes durch die Beschäftigung mit dem geliebten Zeitung nicht gemildert wurde, nur mit halber Aufmerksamkeit zu.

(Fortsetzung folgt.)

Die Katastrophe von Oppau.

Wodurch die Explosion verursacht wurde. Die Direktion der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Mannheim teilt zu der Explosion in Oppau und über die Ursache des Unglücks folgendes mit: „Es ist nunmehr einwandfrei festgestellt, daß die Explosion im Oppauer Werk in einem Lager stattgefunden hat, in dem 4600 Zentner Ammoniumsulfat lagerten. Bevor zur Herstellung und Einlagerung dieses Produktes geschritten wurde, war es sowohl in der Anilinfabrik als auch anderwärts eingehend untersucht worden, so daß eine Explosionsgefahr für vollkommen ausgeschlossen galt. Aber die näheren Umstände der Entstehung der Explosion ist die Untersuchung im Gange.“



Die Explosion von Oppau-Ludwigshafen.

Entgegen dieser Mitteilung der Direktion wird von anderer Seite behauptet, daß das Unglück auf einen Überdruck eines Gasometers zurückzuführen ist. Durch die ausströmenden Gase ist die Haut der Toten teilweise verkohlt. Die Leichen sind zum Teil furchbar aufgedunsen, so daß man an Hand von Ausweisepapieren ihre Personalien feststellen konnte.

Ein Mitarbeiter eines Frankfurter Blattes, der an der Unglücksstelle weilte, berichtet folgendes: Mehrere Betonpfeiler waren vollständig zu Staub zermalmt. Der südliche Teil der Fabrik bildet einen Trümmerhaufen. Offenbar ist die Explosion in dem Bau Nummer 51 entstanden, in dessen Kellerräumen große Vorräte von Ammonial lagerten. Wie festig die Explosion war, ergibt sich daraus, daß dieser Bau vollständig vom Erdboden verschwunden ist. Es ist ein Explosionsstrichter entstanden, der etwa 70 Meter in der Länge und 90 Meter in der Breite mißt. Auf dem Fabrikgrundstück befinden sich auch neun Gasometer, von denen der eine nicht weniger als 5000 Kubikmeter Gas enthielt. Diese neun Gasometer sind ebenfalls vollständig vom Erdboden verschwunden, und es ragen lediglich noch einzelne eiserne Säulen aus dem Schutthaufen hervor.

Die Opfer.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß bei den ersten Bergungsarbeiten 320 Tote geborgen wurden. Es besteht jedoch die Befürchtung, daß noch eine Anzahl Tote unter den Trümmern liegt. Die Zahl der Verletzten kann auch nicht annähernd angegeben werden, da diese in den verschiedenen Krankenhäusern untergebracht, zum Teil in häusliche Pflege übernommen worden sind. Groß ist die Zahl der Erblindeten. In die Heidelberger Augenklinik allein wurden etwa 40 erblindete Personen aufgenommen. Die Leichnie von 1000 Toten sind übertrieben. Nach einer Mitteilung der Direktion betrug die Zahl der während des Unglücks anwesenden Arbeiter 225 Mann.

Das Beileid des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident richtete an die Regierung in Speyer nachfolgendes Telegramm: „Auserhöht durch die Nachricht von dem furchtbaren Unglück im Oppauer Werk, spreche ich den bedauernswerten Hinterbliebenen der gezeigten Arbeiter und Angestellten meine herzlichste Teilnahme aus. Ich hoffe, daß es ärztlicher Hilfe und Pflege gelingt, die so zahlreichen Verletzten, deren ich in aufrichtigem Mitgefühl gedenke, zu retten. Der materiel-

len Kostlage der von dieser schweren Katastrophe Betroffenen vorzubeugen, wird eine dringliche Aufgabe der Reichs- und Staatsbehörden und der menschenfreundlichen Hilfe der Volksgenossen sein.“

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler, der gleichfalls ein Beileidstelegramm sandte, gebeten, mit tüchtigster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten. Er selbst hat von seinem Dispositionsfonds 250 000 Mark dem Hilfswerk für die Opfer überwiesen.

Die Hilfe der Franzosen.

General Degoutte begab sich sofort nach Bekanntwerden der Katastrophe nach der Unfallstelle, um sich von der Beteiligung der französischen Truppen an der Hilfsorganisation zu überzeugen. Der französische Oberkommissar für die besetzten Gebiete, Tirard, begab sich ebenfalls nach Ludwigshafen. Er hat den Arbeitergewerkschaften in Ludwigshafen als erste Beihilfe für die Familien der Opfer 75 000 Mark überreichen lassen.

Sozialdemokratischer Parteitag.

In Götting liegt ein belgischer Delegierter nach dem Referat Radbruchs über die Justiz eine Ansprache in französischer Sprache, in der er die Übereinstimmung der belgischen Genossen mit den deutschen betonte und ausführte, auch die belgischen Arbeiter hätten das größte Interesse an der Sicherung der deutschen Wirtschaft. Die deutsche Mark sinkt nicht allein in der Welt. Der Frank sinkt und steigt mit der Mark. Die Probleme in Deutschland sind Probleme der ganzen Welt.

Die bayerische Frage.

Bürgermeister Trenk-Nürnberg besuchte sich eingehend mit den Führern in Bayern. Er sagte u. a.: Durch die Politik der Kahr-Regierung ist Bayern reden Ungarn als reaktionäres Land in Europa verfallen. Es ist eine akute Gefahr für die deutsche Republik. Diese Gefahr zu beseitigen, ist in erster Linie Aufgabe der bayerischen Sozialdemokratie, entweder mit oder gegen die neue Regierung. So darf es in Bayern nicht weitergehen. Ist die neue Regierung bereit, die Zustände zu beseitigen, mit eifernem Wesen in Bayern auszuführen, so wird sie dabei die Sozialdemokratie an ihrer Seite finden. Ist sie dazu nicht bereit, will sie das System Kahr beibehalten, dann gebe ich Ihnen heute das feierliche Versprechen, daß in Bayern ein Kampf beginnen wird, wie wir ihn bisher noch nicht erlebt haben. Es stehen uns verschiedene Mittel zur Verfügung, auch solche, die im politischen Kampfe noch nie zur Anwendung gekommen sind. — In gleicher Richtung gingen die Ausführungen des Vorsitzenden des B. B., der ausführte: Eine Lehre sind die Zustände in Bayern für uns alle. Sie zeigen uns, wohin es kommen kann, wenn die Sozialdemokratie in einem Lande wie Deutschland, längere Zeit aus der Regierung geht. Die deutsche Sozialdemokratie blüht nicht. Uns ist es Ernst, und die Vorbereitungen zum Kampf haben wir getroffen. Wir haben sie getroffen gemeinsam mit unseren Klassen Genossen in der Gewerkschaftsbewegung und mit den Unabhängigen. Wir führen den Kampf, indem wir die Gefahren kennen und indem wir die Bündnis voraussehen, die er dem Wirtschaftsleben Deutschlands schlagen kann.

Scheidemann zur inneren Politik.

Der Abg. Scheidemann wandte sich später in einer allgemeinen Volksversammlung gegen die Dolchstoß-Legende und die von der Entente behauptete „Meinichuld“ Deutschlands am Krieg. Im weiteren Verlauf seiner Rede besprach Scheidemann die innerpolitischen Forderungen, die die Sozialdemokratische Partei zum Schutze der Republik durchsetzen müsse. Die Richter müssen sich loyal auf den Boden der Verfassung stellen, oder, wenn sie das nicht tun können, ihren Abschied nehmen. Unverantwortlich wäre es, daß in der republikanischen Reichswehr monarchistische Offiziere am Werke seien. Im Reichswehrministerium wimmelte es von jungen Leuten „Lubendorfs“, die jederzeit bereit seien, den Willen ihres Herrn und Meisters auszuführen. Zur Sicherung der Republik müsse die sozialistische und demokratische Arbeiterschaft eine geschlossene Front gegen die Reaktion bilden. In Reich und in den Ländern dürfen nur Regierungen gebildet werden aus Mitgliedern von Parteien, die die Verfassung anerkennen, und zum Schutze der Republik alle Machtmittel in Anwendung zu bringen entschlossen sind.

Auf dem Parteitag wurde die Aussprache über den Bericht der Reichstagsfraktion fortgesetzt. Eduard Bernstein beschäftigte sich mit der Steuerfrage. Was die Regierung bisher auf diesem Gebiete vorgeschlagen habe, sei absolut unzulänglich gewesen. Die vorgeschlagenen Verbrauchs- und Verzehrssteuern hätten eher noch eine weitere Verschlechterung unserer Saluta bewirkt. Der Fall unserer Saluta sei eine Steuer, die vom arbeitenden Volke unter Schonung der Sachwerte erhoben werde. Die Parole in der Zukunft müsse die Verbesserung der Saluta und damit des deutschen Wirtschaftslebens sein. Gustav Hoch teilte mit: Der Vorstand der Reichstagsfraktion habe beschlossen, folgende Interpellation einzubringen: Ist die Reichsregierung bereit, angesichts des furchtbaren Unglücks in Ludwigshafen sofort Maßnahmen zu treffen, um 1. festzustellen, welche Umstände

das Unglück verschuldet haben und was zur Verhinderung derartiger Unfälle getroffen kann; 2. den Beschädigten ohne jeden Verzug aus öffentlichen Mitteln die erste Hilfe zu leisten? Keil sprach das Schlusswort zum Bericht und äußerte sich gegen die Einrichtung eines Reichskommissars für Steuerhinterziehungen. Es wurden dann zahlreiche Abstimmungen vorgenommen. Angenommen wurde die Resolution Keil zur Finanzfrage, die Resolution Radbruch zur Justizfrage, die Resolution Georg Schmidt zur Lenkungsfrage.

Teilweise freigabe der Brennstoffe

Ab 1. Oktober.

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung hat beschlossen, die Brennstofforten, welche zurzeit bereits flüssig sind und von denen zu erwarten ist, daß sie auch flüssig bleiben werden (Kobbraunkohle, Kahlpresteine, Gruderkohle, Zechen-, Gas- und Leifelskohle sowie die Abfallbrennstoffe aus der Steinkohle, wie z. B. Schlammkohle, Koksgrus, Generatorenrückstände, Schlacke, Walsberge, Mittelprodukte u. dgl.) insofern aus der Zwangsverteilung freizugeben, als für sie in Zukunft die Meldepflicht und die Bezugsscheinpflicht aufgehoben wird. Für die vorstehend nicht erwähnten Brennstoffe, insbesondere für Steinkohle jeder Art und die daraus hergestellten Breitlets, für Braunkohlenbreitlets, bayerische Fehlkohle, und böhmisches Stein- und Braunkohle bleibt es bei der bisherigen Regelung. Insbesondere muß im bevorstehenden Winter bei Steinkohle infolge der Anforderungen des Feindbundes und des Wegfalls der Überschichten mit großer Knappheit gerechnet werden. Der Reichskommissar verzichtet jedoch mit der Freigabe der oben angegebenen Kohlenarten nicht auf die Rechte, die ihm zur Regelung des Verkehrs mit Kohle übertragen worden sind. Er behält sich vielmehr vor, erforderlichenfalls jederzeit auch über diese Brennstoffe zu verfügen und sie für bestimmte Zwecke zu beschlagnahmen, sowie in verkehrsschwierigen Zeiten Verbandsbeschränkungen eintreten zu lassen. Die Freigabe aus der Melde- und Bezugsscheinpflicht für Kobbraunkohle, Kahlpresteine, Gruderkohle, Zechen-, Gas- und Leifelskohle und die obengenannten Abfallprodukte wird mit Wirkung ab 1. Oktober d. J. erfolgen.

Vom Lohnkampfplatz.

Berlin. (Drohender Buchdruckerstreik im ganzen Reich.) Die Gefahr eines allgemeinen Streiks der Buchdrucker im Reich ist unmittelbar nahe gerückt, nachdem die Verhandlungen über ein neues Lohnabkommen gescheitert sind und sich die Ansichten anscheinend unüberbrückbar gegenüberstehen.

Zu dem Scheitern der Verhandlungen über die Gehalts-erhöhungen für die Buchdrucker erklärt die Arbeitergebetvereinerung der deutschen Buchdrucker, sie hätte den Gehältern Erhöhungen angeboten, die über die den anderen Arbeiterkategorien im graphischen Gewerbe bewilligten noch hinausgingen. Die Gehältern wären aber bei einer Zulage von mindestens 15 M. pro Woche, gleich einer Stundenvermehrung von 2 1/2 M., als endgültig letzter Forderung stehen geblieben. Der Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftsetzer, das Fachorgan der Gehältern, veröffentlicht einen Aufruf an die Arbeiterschaft im deutschen Buchdruckerberuf, in dem von allen Kollegen gefordert wird, die Forderungen zu unterstützen und erwartet wird, daß die Gehältern nur den in den nächsten Tagen ergehenden Weisungen der Organisationsleitungen folgen werden.

Von Nah und fern.

Tagung des Gustav-Adolf-Vereins. Auf der Tagung des Gustav-Adolf-Vereins in Bremen überreichten Freunde Freigaben in Höhe von ungefähr 1/2 Millionen Mark. Die Einnahmen des Gustav-Adolf-Vereins erreichten im vergangenen Jahre den Betrag von 7 Millionen Mark. Zur Auswahl für die große Liebesgabe kommen in Betracht das Theologenheim in Wien, der Pfarrbau in Wittenberg, Dombowlonka in Westpreußen und die deutsche Gemeinde in Doblen in Aurland, die wieder aufgerichtet werden soll. Der Berliner Professor Dietrich Schaefer liest einen Vortrag über Gustav Adolf. Im Anschluß hieran wurden an den König von Schweden ein Telegramm abgesandt. Die nächstjährige Tagung findet in Erlangen statt.

Er mordung eines Großindustriellen. Der Direktor des Stidstoffsynthetischen der Deutschen Ammonial-Verkaufsvereinigung und Benzol-Vereinigung Bodum, Ernst Sohn, wurde etwa 1 Kilometer von Bad Neuenahr (bestes Gebiet) entfernt, ermordet aufgefunden. Briefkasten und Wertpapiere fehlten. Vom Täter hat man bis jetzt keine Spur.

Die Glücklucher.

Roman aus der Vorkriegszeit von Heinrich Bee. (Nachdruck verboten.)

„Es ist ganz klar — man gibt sich vergebliche Mühe mit ihr, sie mag dich nun einmal nicht mehr, du hast bei ihr verfehlt, und das hast du natürlich nur selbst von ihr verdient. Wenn ich mich damals bloß nicht von dir hätte beschwären lassen, mich bloß nicht dazu hergegeben hätte, dich noch zu unterstützen. Sie wäre mit diesem Demmersbach glücklich geworden — alle Zeitungen schreiben jetzt über ihn. Jetzt gibt sie wieder da, bloß wie ein Dandiac, und ich weite, ich habe an ihr zum zweiten Male die Schuld. Und noch dazu der Schwindel, in den man sich dabei einlassen hat — wegen meines Vermögens. Ich weiß gar nicht, wie ich den Schwindel vor der Oberdresse aus die Dauer aufrechtzuerhalten soll — und wenn sie noch so dumm ist, schließlich muß sie doch etwas riechen. Sie hätte es schon daran merken müssen, daß ich sie mit Verta für das nächste Frühjahr nach der Riviera eingeladen habe — wenigstens etwas muß man doch für sie tun, und meine einzige Hoffnung ist noch, daß ihr, ich meine Verta, die Riviera hilft. Willst du mir zum mindesten jetzt erklären, wie lange du das mit ihr noch fortzuleben gedankst?“

„Bis sie Ja sagt.“ — Wenn du damit aber bis auf den jüngsten Tag warten kannst — und das wird geschehen, darauf geb' ich dir Brief und Siegel. Abgesehen was waren denn das für zwei Leute, mit denen ich dich müßte in deinem Gigg im Tiergarten habe herumkutschieren sehen?“

„Leute? Wenn du eine junge Dame meinst und einen jungen Mann —“

„Aberdings, die zwei meine ich. Die junge Dame hast du dir doch viel zu hübsch aus.“

„Das ist nur äußerlich bei ihr.“

„Wie heißen diese Leute?“

„Verte von Bedum und Fräulein von Bedum.“

„Dann vertreibst du dir also wenigstens die Zeit?“

„Doch bloß aus der reinsten Verzweiflung.“

„Es klingelt und der Diener meldete weiblichen Besuch — zwei alte Damen.“

Sektor sprang auf. Alte Damen, die zu seiner Tante auf Besuch kamen, dem war er nicht gewachsen, und so nahm er also hastigen Abschied.

Es war ein schöner Herbsttag, die Bäume auf dem Rückweg hatten schon gelbe Blätter, die Bänke in den Anlagen waren sämtlich mit den lieben Kleinen überschwemmt, und als Sektor jetzt daran vorüberschritt, warfen die zahllosen Kindermäddchen der Erscheinung des jungen Mannes aufmerksam, aber keineswegs unfreundliche Blicke nach.

Um 10 unfernlicher sah es in seinem Innern aus. Ein Quälgeist hatte sich darin eingenistet, der unaufhörlich bohrte und nagte und ihm seine ganze alte Bedrücktheit verdrückte. Zwar verkehrte er seit einiger Zeit wieder in feinen Klubs, auch seine früheren gesellschaftlichen Beziehungen hatte er wieder aufgenommen, und so war er auch mit Bedums wieder zusammengelassen, aber was wollte das alles belagen? Verta blieb unerbittlich für ihn, seine Bemühungen um sie waren total umsonst gewesen — seine Manneswürde, sein Selbstgefühl hatten durch sie einen Stoß erlitten, daß sie durch nichts mehr zu reparieren waren. Und wenn er sich immer wieder einseitig mußte, zu welchem Mittel er zuletzt dabei gegriffen hatte; es war die Geschichte mit Demmersbach! Mit der Zeit hatte diese Geschichte ein ganz anderes Gesicht für ihn angenommen. Formlich wie ein Verbrecher lastete sie jetzt auf ihm.

Er hatte natürlich gleichfalls von Vincents großem Erfolge gehört und hatte sich aufrichtig darüber gefreut. Er fand darin gleichsam eine Entschädigung, die das Schicksal dem Armen für sein Mißgeschick in der Liebe zukommen ließ — es wirkte auf seinen Quälgeist wie ein mildender Opiumtropfen. Wie Verta wohl die Nachricht aufgenommen hatte? Er sah wieder ihr blaßes Gesicht vor sich. „Mes culpa!“ mußte er sich sagen. Aber zum Gehter, was sollte er tun? Wie ein reumütiger Sinder

seine Tat wieder gut, wieder rückgängig machen? Endlich sich zum Verzicht auf sie bequemen und sie gar noch als eine Rotadornin der Großmut seinem Nebenbuhler in die Arme führen? Wer konnte das von ihm verlangen? Abgesehen gab er ja die Hoffnung, daß sie sich doch noch von ihm erweichen lassen würde, keineswegs ganz auf. Nur ansharren muß der Mensch eben, nur die nötige Geduld haben.

Er sah sich um, wo er im Geben hingelassen war. Nichtig wieder in die Brückenallee. Und dort stand das Bekannte Haus — mit dem Balkon. Schimmerte nicht da etwas? Ein helles Kleid? Ufa! Paradies, er hatte Lust, dort oben wieder vorzusprechen. Wenigstens würde sich wieder jemand über ihn zu ärgern haben, und da er sich selbst in einer so schwarzen, mitantropischen Stimmung beband, so sollte ihm das, schon aus purer Rache gegen diese miserable Welt, eine wahre Bombe sein.

Ufa richtete jetzt zwischen dem Ozeander- und dem Gummibaum, die zusammen die imposanteste Bierde des Balkons bildeten, ihre Blicke auf ihn, er bemerkte das und deshalb war er gezwungen, den Hut, nach oben grüßend, zu ziehen.

Wenn er jetzt, nachdem sie ihn erkannt hatte, an ihrem Hause vorbeiging? Aber nein, sie konnte sich sonst vielleicht einbilden, daß sie ihn ihrerseits ironisch geärgert hätte, was ihr jedenfalls einen großen Genuß gemähen würde. Dies Vergnügen wollte er ihr nun doch nicht bereiten. Deshalb, aus diesem einzigen Grunde, trat er ins Haus.

Das Jahr ging zu Ende, ein neues begann; in Rizza rauschte der Karneval vorüber und in Monte Carlo und den umliegenden Orten stand die Frühjahrsaison wieder in fröhlicher Blüte.

Tante Steinböfel hatte ihren Vorabend wahr gemacht und ihre Freundin, die Geheimrätin, hatte sie mit Verta wieder begleitet müssen. Nur daß man diesmal seinen Wohnsitz nicht in dem haubigen M., sondern in dem hüben und friedlichen Vorhöfchen nahm.

(Fortsetzung folgt.)



Die Preise steigen!

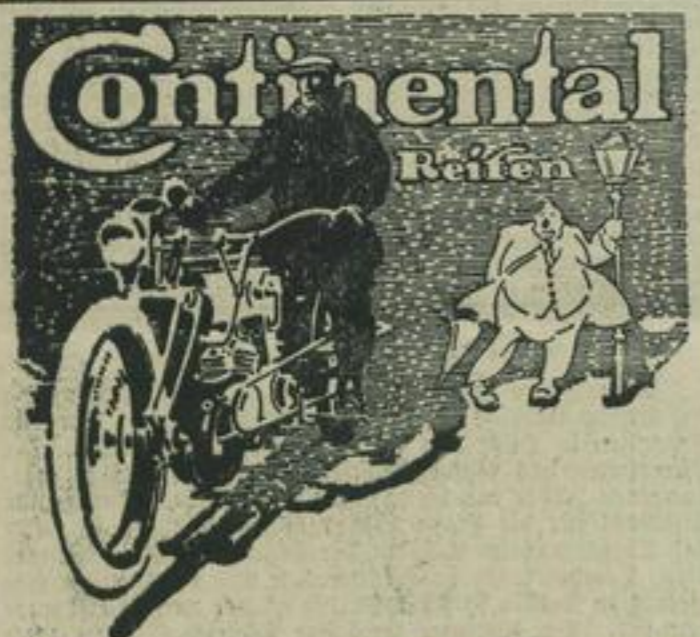
Infolge rechtzeitigen Einkaufs empfehle noch zu den niedrigen Preisen:

Hemdenflanell
Nessel 140-160 breit
Flanell-Bettücher
Schwitzer
 reinwoll. Frauen- u. Kinderstrümpfe
Strickwolle in verschiedenen Preislagen.
Gustav Weinhold,
 Königsbrückerstraße.

Zahle immer noch die höchsten Preise für

Lumpen kg 70 Pfg.
Alteisen kg 50 Pfg.
Maschinenguss kg 80 Pfg.

Richard Schubert
 Hermsdorf b. Dr.
 Fernspr. Nr. 74 Amt Hermsdorf b. Dr.



Mäntel u. Schläuche
 in verschiedenen Preislagen
Wringmaschinenwalzen, Kinderwagenreifen
Fahrräder

Naumann, Aegir, Allrigh, Exelsior
 zu jetzt noch günstigen Preisen
Nähmaschinen
Wringmaschinen
 der verschiedenen Systeme
Zubehör- u. Ersatzteile
 empfiehlt

Paul Güttner, Handlung.
Bettücher wieder eingetroffen, weiß und bunt, 40-60 Mt.
Hemdenbarchent, Handstrickgarn, Nessel
schwarze Schürzen
 reinwollne Knaben-Schwitzer eig. Fabrikat
Paul Schneider, Langebrück
 Zweiggewerbe in Ottendorf:
P. Müller, Dresdnerstrasse
 gegenüber dem Konsum.

Junge Biege
 sowie ein
Gasherd
 zu verkaufen
 Bismarckstr. 106 D.

„Rödertalschänke“
 Angenehmer
Familien-
Aufenthalt
 gute Speisen u. Getränke
 Solide Preise!



Bestellungen auf Favorit-Schnitte und Handarbeits-Muster nimmt entgegen
Gustav Weinhold
 Moritzdorf.

Frucht- und Beerenweine
 empfiehlt
Max Freudenberg,
 Herbsdorf bei Kadobura.

Eintritts-Karten- und Garderobe-Blocks
 empfiehlt
Hermann Küble
 Buchhandlung.

Schlacht-Pferde
 kauft zum höchsten Preis
 Rossschlächterei M. Wels, Lausa
 Bei Unglücksfällen Transport-Wagen sofort da. Fernsprecher Amt Hermsdorf Nr. 1.

für die uns anlässlich unserer Hochzeit in so zahlreichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke, sowie die besondere Ehrung durch die Ebnertische Musikkapelle und dem Männergesangsverein „Freie Sänger“ sagen wir hierdurch allen unseren
herzlichsten Dank.
 Ottendorf-Okrilla, am 21. September 1921.
Otto Zeiler und Frau
 Mariechen geb. Hübner.

Buchdruckerei der Ottendorfer Zeitung
 Hermann Küble, Ottendorf-Okrilla.

<ul style="list-style-type: none"> Privat-Drucksachen Kalender, Menus Programme, Tausch Speise- u. Weinkarten Hochzeitszeitungen Postkarten Visit-, Verlobungs- u. Glückwunschkarten Verählungs- und Trauerausgaben Danktragungen etc. 	<p>Bitte vornehm ausgestattet Druck-sache vorfabrik als Ihren Zweck.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Geschäfts-Drucksachen Formulare, Tabellen Briefbogen, Kaverts Rechnungen, Postkarten, Lieferscheine Pakotadressen Quartungen, Adresskarten, Reise-Avises Wechsel, Zirkulare Prospekte, Kataloge Preislisten etc. etc.
---	---	---

Geechmackvolle Ausführung . . . Billigste Preisstellung
 Herstellung von Massen-Aufgaben in kürzester Zeit

Tägliche Rundschau
 Unabhängige Zeitung für nationale Politik
 Berlin S.W. 68.

Dem Vaterlande, nicht der Partei!

Was auch die Zeit dem Deutschen Reich bringen mag, stets wird dies unser Wahlpruch bleiben. Wir werden weiter mannbast für das Bestehen des deutschen Vaterlandes und seiner Kulturgüter kämpfen und für die Förderung der für seinen Wiederaufbau notwendigen Lebensbedingungen eintreten. Das deutsche Volkswesen, Kunst und Wissenschaft, werden durch unsere bekannte tägliche Unterhaltungsbeilage gepflegt, deren führende Stellung von der gesamten deutschen Presse anerkannt ist. Ausgabe morgens und abends. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.

Bezugspreis frei Haus monatlich M. 13.—, vierteljährlich M. 39.—. Der erste Monat wird zur Probe zum Vorzugspreis von M. 9.— frei Haus geliefert. Bestellungen für den Probemonat sind nur an die Vertriebsabteilung der „Täglichen Rundschau“, Berlin S.W. 68, Zimmerstraße 56, zu richten.

Gummi-Stempel
 zu Original-Fabrikpreisen
 liefert fehlerlos
Buchhandlung Hermann Küble
 Ottendorf-Okrilla.
Illustriertes Musterbuch
 über
 Kautschuk- und Metallstempel, Auszeichnungen, Kassetten, Zahlensätze, Schablonen, Petschafts-Signierschriften, Schilder usw.
 steht Interessenten zum güt. Anschauen zur Verfügung.

